



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Angelika Birk (Bündnis 90/Die GRÜNEN)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Bildung und Frauen

Zur Situation der Profileroberstufe an den Gymnasien

1. Wie viele Profileroberstufen gibt es in Schleswig-Holstein, welche Schulen arbeiten dabei zusammen, entweder a) mit einem gemeinsamen Profil oder b) in einzelnen Kursen, welche Zusammenarbeit gibt es hierbei insbesondere zwischen, Gymnasien und Gesamtschulen, und zwischen Gymnasien und Berufsschulen (mit deren Möglichkeiten, das Abitur zu erreichen) oder Gesamtschulen und Berufsschulen?

Antwort:

98 von 99 Gymnasien (Gymnasium i.E. Hohenwestedt), 23 von 25 Gesamtschulen (Willy-Brandt-Schule Lübeck (IGS) und die KGS Reinfeld) sowie die Gemeinschaftsschule Fehmarn haben derzeit eine Profileroberstufe. Gemeinsame Profile bzw. Kurse von mehreren Schulen sind nicht vorgesehen. Die Schulen können ihre Profilangebote im Einzugsbereich absprechen. Diese Absprachen werden statistisch nicht erfasst.

2. Welche Profile sind in welcher Quantität im Land vertreten und wie sind sie regional verteilt? Wie viele Profile haben jeweils den Schwerpunkt a) Musik, b) Kunst, c) Musik und Kunst, d) Mathematik, e) Naturwissenschaften oder f) Gesellschaftswissenschaften?

Antwort:

Für das Schuljahr 2009/10 werden die entsprechenden Angaben im Rahmen der jährlichen Schulstatistik erfasst. Angaben liegen dazu nach Auswertung der Statistik vor.

Da die Schulstatistik den Parameter ‚Profiloberstufe‘ bislang nicht beinhaltete, wurden zum Schuljahr 2008/09 folgende Angaben 2008 über eine Sonderabfrage der Schulaufsicht zusammengestellt:

Alle nach OAPVO möglichen Profile wurden realisiert. Ihre Verteilung in den Regionen ist statistisch nicht erfasst, lässt aber die Annahme einer weitgehenden Gleichverteilung zu. Jede Schülerin/jeder Schüler hat jeweils ein Profil gebendes Fach. Mathematik ist Kernfach und wird für alle Schülerinnen und Schülern unterrichtet.

Profile:

Es gab 30 ästhetische Profile. 12 hatten Musik und 18 Kunst als Profil gebendes Fach. Darüber hinaus waren Musik 98-mal und Kunst 223-mal als Profil ergänzendes Fach vorgesehen.

Es gab 145 naturwissenschaftliche Profile mit den Profil gebenden Fächern Biologie (86-mal), Physik (44-mal) und Chemie (15-mal). Darüber hinaus waren Biologie (175-mal), Physik (100-mal) und Chemie (389-mal) als Profil ergänzendes Fach vorgesehen.

Es gab 133 gesellschaftswissenschaftliche Profile mit den Profil gebenden Fächern Geschichte (57-mal), Geographie (41-mal) und Wirtschaft/Politik (35-mal). Darüber hinaus waren Geschichte (209-mal), Geographie (240-mal) und Wirtschaft/Politik (205-mal) als Profil ergänzendes Fach vorgesehen.

Weiter gab es 19 Sportprofile.

3. In wie vielen Oberstufen und wo wird jeweils a) Biologie, b) Philosophie, c) Physik, d) Chemie, e) Religion, f) Sport oder g) eine Fremdsprache außer Englisch und Französisch als Leistungsfach angeboten?

Antwort:

Für das Schuljahr 2009/10 werden die entsprechenden Angaben für den 13. Jahrgang als letztem Jahrgang im Kurssystem im Rahmen der jährlichen Schulstatistik erfasst. Angaben werden dazu nach Auswertung der Statistik vorliegen.

Zum Schuljahr 2008/09 wurden folgende Schulfächer gemäß Schulstatistik als Leistungsfach pro Jahrgang angeboten:

Biologie (140 Kurse), Philosophie (1 Kurs), Physik (65 Kurse), Chemie (46 Kurse), Religion (1 Kurs), Sport (40 Kurse), Latein (19 Kurse), Griechisch (1 Kurs) und Spanisch (2 Kurse). Eine schulbezogene Darstellung liegt nicht vor.

4. Welche Rolle spielt in den musischen Fächern der Oberstufen das darstellende Spiel/Theater bzw. gibt es einen medienpädagogischen Schwerpunkt auf Film? Wenn ja, wo?

Antwort:

Das Fach Darstellendes Spiel kann derzeit nicht Abiturprüfungsfach sein. Deshalb wird es ausschließlich auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten. Auf der Basis einer erfolgreichen Weiterbildung von Lehrkräften konnte das Fach schon bisher in der Kursoberstufe (teilweise jahrgangsübergreifend) angeboten werden. In der Profileroberstufe war es 2008/09 bereits 24-mal als Profil ergänzendes Fach vorgesehen. Eine Übersicht über die einzelnen Unterrichtsgegenstände liegt nicht vor.

5. Wie hat sich das Angebot der oben genannten Fächer im Vergleich zu der Zeit vor der Einführung der Profileroberstufe verändert? Welchen Einfluss haben diese Änderungen auf das Gesamtprofil der jeweiligen Schulen (also auch in Unter- und Mittelstufe)?

Antwort:

Während die Fächer Englisch, Biologie, Deutsch und Mathematik die Liste der meist gewählten Leistungskurse in den vergangenen Schuljahren anführten, waren es im

ersten Jahr der Profiloberstufe die Fächer Biologie und Englisch als Profil gebende Fächer, während Deutsch und Mathematik nunmehr als Kernfächer ohnehin für alle Schülerinnen und Schüler mit erhöhter Stundenzahl unterrichtet werden. Für die fünf verschiedenen Profile werden damit dieselben Fächer als Kernfächer und Profilgebende Fächer angeboten und ausgewählt, die auch in den Leistungskursen dominierten. Die möglichen Rückwirkungen auf die Gestaltung des Gesamtprofils einer Schule werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Schulprogramms und der schulinternen Fachcurricula auf der Basis der Kontingenzstundentafel beraten. Da diese schulinternen Diskussionsprozesse noch nicht abgeschlossen sind, können Ergebnisse zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgelegt werden.

6. Haben sich nach Auffassung der Landesregierung die Voraussetzungen für Oberstufenschülerinnen und Schüler, sich in naturwissenschaftlichen oder künstlerischen oder gesellschaftspolitischen Fächern jeweils zu profilieren quantitativ und qualitativ nach Einführung der Profiloberstufe verbessert oder verschlechtert?

Antwort:

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein grundlegendes Lernangebot in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache, in mindestens zwei Fremdsprachen, zwei Naturwissenschaften, mindestens zwei Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes und einem künstlerischen Fach. Eine Schwerpunktbildung wird den Schülerinnen und Schülern durch die sprachlichen, naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, ästhetischen und sportlichen Profile auch weiterhin ermöglicht (siehe Antwort auf Frage 5). Durch das jeweilige Profil wird der Interessenschwerpunkt nicht nur auf ein Fach, sondern auf eine Fächergruppe, die fächerverbindend und themenbezogen unterrichtet wird, gelenkt. Dadurch ergeben sich quantitativ wie qualitativ erweiterte Möglichkeiten für neue Unterrichtsformen und übergreifende Fragestellungen, die auch dem Interesse der Schülerinnen und Schüler für naturwissenschaftliche, künstlerische oder gesellschaftspolitische Fächer zu Gute kommen.